

Empire-Röck und Männertröim

Schwank in 3 Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 6 D	ca. 120 Min.
Otti Hösli (242)	unterdrückter Ehemann	
Rösli Hösli (280)	seine Frau	
Erich Müller (115)	Freund von Otti	
Janett Müller (116)	seine Frau	
Udo Egli (116)	Freund von Otti	
Claudia Egli (114)	seine Frau	
Luggi Odermatt (118)	Freundin von Rösli	
Grittli (40)	Hausangestellte bei Höslis	
Salvatore (38)	Italienischer Herzensbrecher	
Xenia (66)	Bardame aus Deutschland	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer von Höslis

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Das Theater spielt im Wohnzimmer von Höslis. Es ist gemütlich eingerichtet. Rechts eine Türe in die Küche, links eine ins Bad und hinten ist der Eingang. Ebenfalls hinten sollte ein Fenster sein. Ein Esstisch mit 4 Stühlen, ein Telefonschli und ein Korb, der an einem Seil von der Zimmerdecke herunter hängt, sollte vorhanden sein. Die restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Otti, Erich und Udo sind gute Freunde, spielen mit ihren Frauen in der gleichen Theatergruppe mit und haben das gleiche Schicksal. Sie werden von ihren Frauen unterdrückt und schikaniert. Da erstaunt es natürlich nicht, dass sie jegliche Möglichkeit ausnützen, um eine gewisse Freiheit zu genießen. Eine solche Gelegenheit scheint sich zu ergeben anlässlich dem geplanten Theaterstück, das gespielt werden soll. Die Männer geben ihren Frauen an, dass sie eine Reise nach Italien planen um zu recherchieren. Das wirkliche Ziel ist aber Hamburg.

Dass die Männer jetzt plötzlich so gebildet sein wollen, kommt den Frauen komisch vor und sie beschliessen, diese Reise selber zu unternehmen, ohne Männer. Damit es den Zuhausegebliebenen nicht langweilig wird, bekommen sie massenweise Arbeit aufgehalst.

Doch Otti, Udo und Erich fahren, als die Frauen nach Italien abgereist waren, wie geplant nach Hamburg. Das hätten sie aber lieber nicht getan, denn nach der Reise bricht das Chaos über sie herein. Kaum wieder zu Hause angekommen, bekommen sie Besuch von den Bardamen aus Hamburg, die Ehefrauen kommen auch wieder nach Hause und das Versteck im Badezimmer für die Hamburgerinnen erweist sich auch nicht als sicher. Da hilft nur die Flucht nach vorne. Aber auch das klappt nur beschränkt. Da bekommen die Männer aber plötzlich Hilfe von Salvatore. Dieser italienische Playboy ist nämlich ein heisser Verehrer von Rösli. Jetzt drehen die Männer natürlich den Spiess um und zeigen den Frauen den Meister.

1. Akt

1. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi

(Wenn der Vorhang aufgeht, ist die Bühne leer.)

Rösli: *(kommt mit Janett und Claudia herein)* Chömet nur und setzet öich. Ich mues öich öppis Wichtigs verzelle. *(Alle setzen sich)*

Janett: *(zu Rösli)* Wo isch au d Luggi?

Rösli: He, du kennsch si doch. Die het sicher wider e Traummaa aatroffe.

Claudia: Oo jee!

Rösli: Ich wär froo gsi, wenn ich mi Traummaa nie aatroffe hät.

Claudia: Jää, ... isch dr Otti emol din Traummaa gsi?

Rösli: Jo, bis zwei Täg nach dr Hochzyt.

Janett: Bi mir au und nochtär isch es e "Alptraummaa" worde.

Claudia: Mine isch nie min Traummaa gsi. Mi Mueter het scho gseit ..."wart nie uf e Märliprinz", dä wird nie chound si het rächt gha.

Rösli: Also, loset emol ...

Claudia: Jetzt bin ich aber gspannt.

Luggi: *(kommt schnaufend herein)* Oo ... Entschuldigung, dass ich erscht jetzt chume.

Rösli: Was isch, hesch din Traummaa troffe?

Luggi: Nei, ... e Baum.

Claudia: Waas?!

Luggi: Jo, ... won ich mit em Velo dr Hügelbärg abe gfaare bi, isch plötzlich e Baum uf de Strooss gstande.

Janett: Aha, ... hesch wider emol en Abchürzig über s Trottoir welle nää!?

Luggi: Zueggää, ...das han ich welle, jo. Jetzt isch s Velo futsch und ich ha müesse laufe.

Rösli: Sitz jetzt ane und los au grad zue.

Luggi: Du machsch es aber spannend.

Rösli: Wie dir wüset, will d Stadt e nöii Frauenarbeitschuel boue.

Luggi: Das isch bekannt.

Rösli: Zum Gäld sammle git s es grosses Fescht mit Lunapark, Marktständ, Tanz und Theateruffüerige.

Luggi: Au das isch bekannt.

Rösli: *(zu Luggi)* Muesch du immer di Kommentar derzue gää?

Janett: Es längt, wenn öisi Männer das immer mache.

Rösli: Also, mine macht das nümme. Das han ich iim abgewöönt.

Claudia: Oo, ... wie hesch das gmacht ?

Rösli: Ich ha iim eifach nüt me z Ässe ggää.

Janett: Hoppla. Das mues ich mir merke.

Luggi: *(zu Rösli)* Chumm, verzell jetzt wiiter.

Rösli: Aha, jo. Also, ...mir als Theaterverein händ öis jo zur Verfügig gestellt, zu Gunschte vo däre Frauenarbeitschuel, es Theater uufzfüere.

Luggi: Jo, jo,... wiiter.

Rösli: Min Maa het denn gmeint ...

Claudia: *(einfallend)* Jää, ... dörf din Maa no en eigeni Meinig ha?

Rösli: Wenn s au mi Meinig isch, denn scho. ..Also, mi Maa het gmeint es wär angepasst, emol öppis z spile mit mee Niveau als mir s bis jetzt gmacht händ.

Janett: Oii, ... das wunderet mi aber.

Rösli: Zum Bispil es Stück vom oder über e Johann Wolfgang Goethe.

Janett: Ich hät nit dänkt, dass di Maa dr Goethe überhaupt kennt. Also mi Maa kennt en sicher nit.

Claudia: Minen au nit.

Rösli: Es het mi eigentlich au verwunderet. Är het sogar es Stück vorgschlage.

Claudia: (*überrascht*) Waas!?

Rösli: Jo. S Stück "die guten Weiber".

Janett: (*ungläubig*) Das het är vorgschlage ?

Rösli: Jo.

Claudia: Also, do isch öppis nit suuber.

Janett: Was steckt ächt hinter däm allem ?

Rösli: Mir chunnt s au komisch vor, aber es isch öisne Männer ärnscht. Die wännd sogar, um dr Goethe nöcher kenne z leere, uf Italie goo, will dr Goethe au en Italiereis gmacht het.

Janett: Waas!?

Rösli: Si wännd die gliich Reis mache wie dr Goethe und a die gliiche Ort goo.

Claudia: Also, das chunnt mir Spanisch vor.

Luggi: Spanisch ? En Italiereis ?

Rösli: Ich ha das eigentlich e gueti Idee gfunde. Natürlich los ich mi Maa nit allei uf Italie.

Janett: Ich mine sicher au nit.

Claudia: Ich au nit.

Luggi: Also, eso wie dir über öiri Männer redet, chönntet dir doch froo sii, wenn si gar nümme vo Italie zrugge cho würde.

Rösli: Aber Luggi.

Luggi: He, isch doch woor. Dir schimpfed und schimpfed immer nur über si.

Claudia: Mir händ au alle Grund derzue.

Janett: Wenn mir öiseri Männer nit eso dringend würde bruuche, chönnt me si in Mischthübel schmeisse.

Rösli: So, höret jetzt uf. Ich ha dänkt, dass mir alli zäme uf die Italiereis gönd.

Janett: Oo jo, ...das isch e super Idee.

Claudia: Genau, das mache mir. Denn händ mir Fraue au öppis dervo und händ öiseri Männer unter Kontrolle.

Luggi: Super, denn chan ich emol feschtstelle, ob d Italiäner wirklich eso heissblüetig sind, wie me immer behauptet.

Rösli: Ach Luggi, du dänksch immer a s gliiche.

Luggi: (*lacht*) Ich dörf das dir aber nümme...dir sind verhürotet.

Rösli: (*ignoriert Luggi*) Wenn mir scho mit gönd, denn tüend mir die ganz Reis au organisiere...

Claudia: Jo genau.

Rösli: ...Und öis au vorbereite.

Janett: Aha, ...aber wie?

Rösli: Dir laufed jetzt zur Bibliothek und holet Lektüüre über dr Goethe und Italie.

Luggi: Oo! ... Muess das sii?

Janett: He jo.

Rösli: Und ich gang öppis z Vieri go hole.

Luggi: Super. Das find ich guet.

Rösli: Also mini Dame, sind alli iiverstande, dass mir die Italiereis organisiere?

Alle: (*ausser Luggi*) Jo klar.

Rösli: (*zu Luggi*) Und du?

Luggi: Italie jo ... Goethe nei.

Claudia: Typisch.

Janett: Du muesch emol öppis für dini Bildig tue.

Luggi: Das mach ich jo. Ich probier d Männer uus.

Rösli: (*ignoriert Luggis Bemerkung*) Also los, dir laufed zur Bibliothek und ich gang go z Vieri hole. (*alle ab*)

2. Szene:
Otti, Erich, Udo

Otti: (*kommt mit Erich und Udo herein*) Wänd dir au es Schnäpsli ?

Erich: (*zu Otti*) Klar. Weisch du no wo dr Schnaps stoot?

Otti: Was frogsch denn du für e Blödsinn?

Erich: Mi Frau het en bi öis versteckt.

Otti: Oha, goot s dr an Chrage.

Udo: Also bi mir isch dr Schnaps au nümme dört won är immer gsi isch.

Otti: Oo, ... dir arme. Eso öppis getraut sich mi Frau nit ...

Erich: (*einfallend*) Wart s ab.

Otti: ...Obwool si sich in letschter Zyt komisch benimmt.

Udo: Aha, isch es dr au scho uufgalle?

Otti: Jo scho, aber... wartet, ich hol jetzt dr Schnaps. (*geht in Küche ab*)

Erich: (*setzt sich; zu Udo*) Hesch du Zigarrette derbi ?

Udo: Nei. Mi Frau git mir nur no eini am Tag.

Erich: Oo, ...du hesch es schön.

Udo: Schön ?

Erich: Jo, ich überchumen überhaupt e keini me.

Otti: (*kommt herein*) Gottfridstutz nonemol! Dr Schnaps isch verschwunde.

Erich: Aha!

Udo: Hoppla! Jetzt isch es bi dir au so wiit.

Otti: Dört won är immer gstanden isch, hangt e Zettel mit eme Värslu druf.
"Pass uf mit Alkohol und Fraue, suscht mues dr eini haue".

Erich/Udo: *(lachen)*

Erich: Dä Spruch isch guet.

Udo: Du bisch jo no ärmer dra als mir.

Otti: Ha, chasch dänke. Ich ha no e Fläsche uf Resärve. Wartet, ich hol si
gschwind. *(geht ab)*

Erich: *(zu Udo)* Dr Otti isch scho en arme Chäib.

Udo: Jo, wien ich.

Erich: Und ich au.

Udo: Aber dr Otti het jo e gueti Idee gha mit däre Reis.

Erich: Jo, allerdings. Denn chöme mir wenigststens emol vo öisne Frauen
ewägg.

Otti: *(kommt wieder herein mit einer Flasche Schnaps und drei Gläsli)* Do,
lueget.

Erich: Ooo! Wo hesch die versteckt gha ?

Otti: Aha, das wotsch wider wüsse, he.

Udo: Ich au.

Otti: Wännnd dir s wirklich wüsse ?

Udo: He klar.

Otti: Im WC-Spüelchachte.

Udo: Waas!?

Erich: *(zu Udo)* Ghörsch du nümme guet? Uf dr Schiissi het ...

Otti: Nei, im Spüelchachte.

Erich: Aber d Gläsli nit, gäll?

Otti: He nei, sicher nit. *(schenkt ein)* So, Proscht mitenander.

Erich: Proscht.

Udo: Proscht. *(zu Otti)* Du, hesch du mir e Zigi? Ich ha mini deheim vergässe.

Erich: *(zu Udo)* Aha, seit me däm jetzt eso. *(zu Otti)* Ich au.

Otti: Klar han ich Zigi. *(zu Erich)* Stand emol uf.

Erich: Worum?

Otti: Willsch e Zigi oder nit?

Erich: He jo.

Otti: Also, stand ändlich uf.

Erich: Spinnsch ? *(steht auf)*

Otti: *(nimmt das Kissen auf welchem Erich gesessen hat, macht den Überwurf-Reissverschluss auf und greift mit der Hand hinein)* Aa, do isch är. *(holt einen Schlüssel hervor)*

Udo: *(zu Otti)* Was isch au das?

Otti: He, e Schlüssel.

Udo: Das gseen ich au.

Otti: Worum frogsch denn eso blöd. Wartet rasch, ich chume grad wider. *(geht hinten ab)*

Udo: *(steht auf und untersucht sein Sitzkissen)* Do isch au es Schlüsseli dinne. *(nimmt es heraus und setzt sich wieder)*

Erich: *(setzt sich wieder)* Das isch e komischi Sach.

Otti: *(kommt mit einer Leiter herein)* So, ich ha müesse i dr Putzchammere die Leitere hole.

Udo: Mir händ doch nur e Zigi welle.

Otti: Wart doch. *(steigt auf die Leiter und holt eine Geldkassette aus dem Korb, der an der Decke hängt. Zu Udo)* Stand emol uf.

Udo: Wie de meinsch. *(steht auf)*

Otti: *(macht wieder den Reisverschluss vom Überzug auf und sucht ein Schlüsseli)* Herrschaft, wo isch är denn?

Udo: *(zeigt das Schlüsseli, das er bei seinem Sitzkissen herausgeholt hat)* Suechsch dä?

Otti: He jo. Wohär hesch du dä?

Udo: Us däm Chüssiaazug.

Otti: Oo, und du losch mi sueche. *(macht mit dem Schlüsseli die Geldkassette auf und nimmt nochmals ein Schlüsseli heraus. Mit diesem Schlüsseli ab in die Küche)*

Erich: Ich glaub dä spinnt.

Otti: *(kommt mit einer anderen Geldkassette aus der Küche, stellt sie auf den Tisch und reibt sich die Hände. Zu Erich)* Mach die Kassetten uf.

Erich: Ich?

Otti: Jo, ich cha nit mit mine chalte Händ.

Udo: Wiso, isch si im Chüelschrank gsii?

Otti: Nei, im Tiefchüelfach. *(zu Erich)* So mach jetzt.

Erich: *(macht Kassette auf und schaut hinein)* Oo!! *(zu Udo)* Lueg emol wie schön.

Udo: *(nimmt ein Päckchen Zigarretten heraus)* Lueg emol, ... richtigi Zigarette.

Erich: Und do e richtigs Füzüg. *(nimmt es)*

Otti: *(böse)* Machet öich nur luschtig. Das isch dr Biitrag vo minere Frau, damit ich nümm eso vil rauche.

Udo: Säg jetzt nur, dass das ganzi Theater immer muesch mache, wennd eini willsch rauche?

Otti: He jo. Bevor ich si cha aazünde, muess ich alles wider versorge.

Erich: Jee, du bisch jo no ärmer dra als ich.

Otti: So, nämet jetzt eini. *(beide machen es)* Ich steck mir mini hinter d Oore bis ich alles wider versoget ha. *(versorgt jetzt alles in verkehrter Reihenfolge. Udo und Erich rauchen in dieser Zeit genüsslich ihre Zigi.)*

Erich: Hmmm! die Zigi schmöckt nit schlächt.

Udo: Jetzt verstand ich, worum dr Otti unbedingt e Reis will mache mit öis.

Erich: Allerdings. Mir tuet s au emol guet wenn ich wider emol en anderi Frau cha aaluegenatürlich nur vo wiitem.

Otti: *(kommt vom Leiterversorgen wieder herein. Erich muss noch den ersten Schlüssel ins Kissen zurück tun. Zu Erich)* So, stand uf.

Erich: *(rauchend)* Jo, jo, ... nume nit eso schnäll. *(steht auf)*

Otti: *(versorgt den Schlüssel)* So, das wär gschafft. *(nimmt jetzt seine Zigi hinter dem Ohr hervor und setzt sich)* Oo je!... Jetzt han ich nüt zum aazünde.

Udo: Hesch Glück, ich ha Zündhölzli do. *(gibt sie Otti)*

Otti: *(zündet sich Zigi an. Genüsslich)* Oo ... ändlich... *(fängt an zu husten)* Potz Füdle... jetz han ich dr Filter aazündt! Oo neii!

Udo: Denn nimm doch e nöii Zigi. *(lacht)*

Otti: *(böse nachäffend)* Hahaha.... Du bisch denn e Luschtige. Meinsch ich mach dä ganzi Zirkus nonemol.

Erich: Also, das isch wiklich e guets Mittel um weniger z rauche.

Otti: Jo, allerdings.

3. Szene:

Otti, Erich, Udo, Grittli

Grittli: *(kommt von hinten herein)* Guete Tag mitenander.

Otti: Aa Grittli. Wüsse si, wo mi Frau isch?

Grittli: Iri Frau isch vorhär grad mit drei Fraue do gsi, isch aber wider ggange.

Otti: Aha, ...seer guet.

Erich: Oii! ...Denn isch mini sicher au do gsi.

Udo: Wenn dini do gsi isch, het mini sicher au mit Aawäseheit glänzt.

Otti: Und die dritt isch sicher die mannstolli Luggi gsi. *(zu Grittli)* Wenn chunnt si z rugg?

Grittli: Ich weiss nit. ich glaub, es goot scho e Zytli.

Otti: Seer guet.

Grittli: Iri Frau het mir dr Uuftrag ggää, Kaffi und Tee z mache.

Erich: Aha, händ die wider e Kaffiorgie.

Grittli: Jetzt mues ich aber goo.

Otti: Jo, jo, ... gang nur.

Grittli: Ade zämme. *(ab in Küche)*

4. Szene:

Otti, Erich, Udo, Rösli

Erich: *(zu Otti)* Wär isch denn das gsi?

Udo: Händ dir nöierdings es Dienschtmätli?

Otti: Ne, nei, ...s Dienschtmätli bin ich. Das isch s Grittli gsi. Äs will Schnydere leere in dr Frauenarbetsschuel und wont bi öis. Si hilft e bitzeli im Huushalt wenn s grad kei Schuel het.

Erich: A propo Frauenarbetsschuel. Mir spile jo zu Gunschte däre Schuel es Theater, oder?

Otti: He jo.

Udo: *(zu Otti)* Aber um Gotteswille Otti, worum hesch du es Stück vom Goethe vorgschlage?

Otti: Das isch Taktik.

Erich: He? Was isch das?

Otti: "Planmäßiges Vorgehen". Ich ha das vorgschlage, damit mir dr lidruck mache, mir sige seriös und gebildet.

Erich: Aber son es Stück cha me doch gar nit spile. Do chunnt jo kei Sau drus.

Otti: Es git vil Lüüt, wo meine si würde drus cho.

Erich: Ich ha do e Site kopiert vo däm Goethestück. (*holt ein Blatt aus der Tasche*) Wenn de das lisisch, hesch kei Aanig um was es goot. (*liest*)

"Engel schweben auf und nieder
öis in Tönen zu erlaben,
welch ein himmlischer Gesang!
In den Gruben, in dem Graben
wäre da dem Kinde bang?
Diese sanften frommen Lieder
lassen Unglück nicht heran:
Engel schweben hin und wider
und so ist es schon getan."

Also, do chum ich nit drus.

Otti: Du bisch jo au nit eso gebildet, wie öiseri Fraue.

Udo: Also, son e Mischt.

Otti: Es Stück vom Goethe, das tönt doch guet. Und denn müend mir natürlich no uf Italie go rescherschiere.

Udo: Aber, ich ha gmeint, mir göönd uf Dütschland?

Otti: He klar. De Fraue säge mir aber, mir giengen uf e Italiereis, wie dr Goethe. In Wörklichkeit göönd mir...

Erich: (*einfallend*) ...nach Dütschland.

Otti: Jo, ... nach Hamburg

Udo: Hamburg!? He, das isch jo genial.

Otti: Es isch jo au en Idee vo mir.

Erich: Weisch wie toll... Hamburg, Reperbaan, Nigthclubs, Bare, ... (*alle fangen an zu schwärmen und singen das Lied "In Hamburg sind die Nächte lang"*)

Rösli: (*kommt mit Tasche herein. Sie bleibt erstaunt an der Türe stehen und schaut zu. Dann*) Heee!

Alle: (*springen erschrocken auf*) Ooo!

Otti: Aa hallo Rosa...Rösli-Schätzli. (*gibt Rösli verlegen einen Kuss*)

Rösli: Was mache denn dir do?

Otti: Mir? ...Aha, ...du weisch doch...

Udo: ...Mir üeben es Theater.

Rösli: Das isch aber sicher ned vom Goethe.

Erich: Ne, nei, ... das isch ... das isch ...

Otti: *(einfallend)* ...Das isch vom Stück für s übernächtschti Joor. Mir plane halt im vorus.

Rösli: *(schnuppert)* Oi, ...do het öpper graucht!

Otti: S het mi eben au dunkt. Ich ha no dänkt; Wär het ächt do graucht?

Rösli: *(sieht jetzt die Schnapsflasche. Schaut die Männer böse an.)* Aha! Jetzt weiss ich wohär dr Wind blost. *(nimmt einen Filzstift aus d. Tasche und macht beim Schnapsspiegel einen Strich)* Ich nimen öich die Fläsche nit ewägg, aber....

Otti: *(einfallend)* Oo, vile Dank.

Rösli: ...Aber wehe, wenn dr Schnapsspiegel unter dr Strich fallt, chöne dir öppis erläbe. *(beim Abgehen)* Proscht mitenander. *(ab in d.Küche)*

Otti: *(wütend)* Das isch wider typisch. Was nützt öis e Fläsche, wenn me nüt cha devo trinke.

Udo: *(zu Otti)* Mir chönnte jo e nöie Strich mache. Hesch kei Filzstift ?

Rösli: *(kommt aus Küche. Sie hat Udo noch gehört.)* Nei, dr Otti het kei Filzstift. *(hinten ab)*

5. Szene:

Otti, Erich, Udo,

Otti: Si het rächt wie immer. Ich ha kei Filzstift.

Erich: Es isch wirklich Zyt, dass mir emol furt chöme.

Udo: Jo, allerdings. Sit d Fraue wüsse, dass mir Goethe spile, probiere si immer eso vornääm z rede. ..."sil de Plai" usw. Das halt ich nümme us.

Otti: *(steht auf)* Oii, jetzt han ich en Idee. *(ab in die Küche)*

Udo: *(zu Erich)* Dr Otti het scho alles plant für die Reis. S Hotel und dr Zug sind scho reserviert.

Otti: *(kommt mit einer Mineralflasche aus der Küche)* So, lueget do ane. Jetzt fülle mir dr Schnaps i die Fläsche und d Schnapsfläsche fülle mir bis zum Strich mit Wasser. Isch das nit genial? *(macht es)*

Udo: He, das isch jo spitze.

Otti: Und do isch no öppis Genials. *(nimmt Ansichtskarten aus dem Kittelsack)* Do sind scho gschribni Aasichtscharte wo mir de Fraue schicke.

Erich: Vo Hamburg?

Otti: He nei, vo Italie.

Erich: Aha. Und die willsch du mit ere dütsche Briefmarke vo Hamburg us schicke? Du luegsch öisi Frauen au für saublöd aa.

Otti: Nei, die Charte gib ich emen Arbetskolleg mit wo uf Italie goot. Dä schmeisst si dört uf d Poscht.

Erich: Hee! Wo nimmsch au du die Idee här.

Otti: Jä, was me het das het me. Wänd dir e Schnaps? *(schenkt aus Mineralflasche Schnaps ein)* So, Proscht zäme. *(alle trinken)*

Udo: D Not macht erfinderisch.

Otti: Wüset dir was? Mir chönnte jetzt s erschte Nachtässe in Hamburg usjasse.

Udo: He?

Otti: Mir mache jetzt e Jass und dä wo verlürt zaalt s erschti Nachtässe.

Erich: Oi, wenn das aber öisi Fraue merke.

Otti: He, die sind furt und chöme nit eso schnäll wider z rugg.

Udo: Das find ich e gueti Idee.

Otti: Ich hol d Charte. *(ab in Küche)*

Erich: Ich gsee scho, das git e tüüri Reis.

Otti: *(kommt aus Küche, setzt sich und fängt an die Karten zu mischen)* Ma-che mir e Büter?

Udo: He jo, was denn suscht.

Otti: *(zu Erich)* Heb ab.

Erich: *(macht es)* Aber gäll, nit bschisse.

Otti: Ne, nei, ...wie immer. *(verteilt Karten)*

Erich: Ebe...

Udo: *(zu Otti)* Chan ich no es Schnäpsli ha ?

Otti: Jo, nimm numme, aber us dr Mineralwasserfläsche.

Erich: Mir chasch au grad eine gää.

Udo: *(schenkt ein)* E Zigi wär nit schlächt zu Schnaps.

Otti: *(ist fertig m. Verteilen)* Oo nei, ich ha hüt scho gnueg turnet. *(nimmt Schnapsgläsli)* Proscht zäme, uf e tolli Reis.

Erich/Udo: Proscht. *(alle trinken und nehmen dann schweigend die Karten in die Hände. Es bleibt eine kurze Weile still.)*

6. Szene:

Otti, Erich, Udo, Rösli, Claudia, Luggi, Janett

Rösli: *(kommt mit den anderen Frauen herein)*

Udo: *(versteckt schnell seine Karten auf d. Stuhl und setzt sich wieder darauf)*
Achtung!

Erich: *(versteckt auch seine Karten am gleichen Ort)* Alarm!

Rösli: *(schaut die Männer an)* Aha!... Jetzt händ mir öich verwütscht. *(zu den anderen Frauen)* Gsäänd dir au, was ich gsee?

Claudia: *(entsetzt)* Die jasse!

Janett: *(auch entsetzt)* Das git s jo nit. *(zu den Männer)* Dir wüset doch ganz genau, dass mir öich das verbotte händ.

Udo: *(zu Claudia)* Aber Schätzli, ich jass doch nit. Ich ha jo gar keini Charte in de Händ.

Erich: *(zu Janett)* Ich au nit. *(zeigt seine leeren Hände)* Ich würd mir das nie getraue, Janett-Schätzli.

Rösli: *(zu Otti)* Und du? Willsch es abstritte ? Du hesch jo no d Charte i de Händ.

Otti: Ich !??

Rösli: Hesch du gspilt? Jo oder nei!

Otti: *(schaut sich im Raum um. Uschuldig)* Aber Rosa...Rösli, mit wäm sött ich denn spile?

Rösli: *(wütend)* Also, das isch scho dr Gipfel! *(zu den Frauen)* Was säge denn dir do derzue?

Luggi: Dr Otti het Rächt. Är cha doch nit ellei jasse.

Claudia: *(zu Luggi)* He! Merksch denn nit, ...die halten öis für Narre.

Janett: Also, das sind doch verdorbeni Kärli.

Rösli: *(zu Otti)* Haltet dir öis eigentlich für blöd?

Otti: Rosa, ...Rösli, mues ich jetzt en Antwort gää?

Rösli: Rue! Das wird Konsequenze ha.

Claudia: *(zu Udo)* Jawoll! *(gibt ihm einen Klaps)*

Janett: *(zu Erich)* Jawoll! *(gibt ihm auch einen Klaps)*

Rösli: *(zu den Frauen)* Chömet i d Chuchi. Mir bespräche die ganzi Sach.
(alle Frauen ab)

Otti: Oo!Do hocke mir schön i dr Schiissi.

Erich: Läck mir, das git wider e Nacht.

Udo: E Nacht!? Bi mir isch jetzt s ganz Joor zur Sau.

Otti: Was mache mir jetzt?

Erich: Ich loss mi glaub scheide.

Udo: Das nützt nüt. Do muesch scho i s Wasser.

Otti: Blödsinn. Kämpfe müend mir, kämpfe.

Udo/Erich: Jawoll. Rächt hesch.

Rösli: *(kommt mit den anderen Frauen wieder herein)* So, mini Herre... *(die Männer stehen auf)*

Claudia: *(entdeckt jetzt die Karten von Udo und Erich auf den Stühlen)* Aha! Ich ha s doch dänkt. *(zeigt Karten)*

Janett: Lüge tüen dir au no. Pfui!

Rösli: Wie mir erfaare händ, wänd dir Männer en Italiereis mache.

Männer: *(stehen stramm. Unisono)* He jo.

Rösli: Mir Fraue händ, als Stroof für öich, beschlosse, dass dir nit ellei uf die Reis göönd.

Otti: *(erschrocken)* Oo! ...Rosa, ...Rösli ...du willsch doch nit säge, dass dir mitchömet.

Rösli: Nei.

Otti: *(leise zu den Männern)* Gottseidank.

Rösli: Mir Fraue göönd ellei.

Männer: *(unisono)* Waas!?

Janett: Jawoll, ...ellei.

Claudia: Das isch die erschti Stroof. *(alle Frauen in Küche ab)*

Udo: Oo je. Jetzt hocke mir nit nur i dr Schiissi,...jetzt sind mir i d Güllegroebe gfalle. *(alle setzen sich)*

Erich: Mischt, was mache mir jetzt?

Otti: Ich ha wider e geniali Idee. Mir warte bis d Fraue furt sind und haue denn ab nach Hamburg.

Erich: Hee, ...bisch läbensmüed?

Otti: He nei, ...mir müend eifach zrugg sii bevor öisi Fraue wider chöme.

Udo: Die Idee isch gar nit emol so schlächt.

Rösli: *(kommt mit den Frauen wieder herein. Die Männer stehen auf.)* So, ...hän dir dr Schock überwunde?

Claudia: Damit s öich nit langwilig wird bi öiserer Abwäseheit, händ mir en Arbetslische gmacht.

Luggi: *(lacht)* Do wärdet dir stuune.

Janett: *(hält ein A4-Blatt auf)* Do stoot alles druff.

Otti: *(schaut das Blatt an)* Aha, ...jo, das goot jo no.

Janett: *(nimmt jetzt die zusammengeklebten A4-Blätter auseinander. Es gibt jetzt ein Papier von ca. 2 Meter Länge. Zu Erich)* Chumm heb emol.

Erich: *(nimmt das Ende des Papiers)* Oo!

Udo: Wie lang sind dir furt?

Rösli: 2 Wuche.

Otti: Und das müend mir alles mache i dene 2 Wuche?

Rösli: Logisch. *(zu den Frauen)* Chömet, die Lische hänke mir jetzt i dr Chuchi uf. *(alle Frauen ab in Küche)*

Erich: *(traurig)* Hamburg adee! *(setzt sich)*

Udo: *(traurig)* Das isch dr schlimmschti Tag i mim Läbe. *(setzt sich auch)*

Otti: Ach was. Ich ha wider e geniali Idee. Mir froge d Frau Fischer vo näbe dra ob si das nit alles chönnti erledige.

Erich: Genau. Mir gänd iren eifach e guete Stundeloon.

Udo: Ich ha jo gseit, das git e tüüri Reis.

Rösli: *(kommt mit den Frauen wieder herein. Die Männer stehen auf. Zu den Männern)* Als zweiti Stroof, tüen dir öis in Zuekunft immer znacht choche.

Otti: Aber Rosa, ...Rösli...

Rösli: Kei Widerred!

Janett: S Chochbuech liit uf em Chuchitisch.

Claudia: Alle hopp. Abmarsch i d Chuchi.

Erich: *(beim Abgehen zu Otti)* Do git s nur no eis! "Zianghali puur". *(alle Männer ab)*

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi, Otti, Udo, Erich

(Das Bühnenbild ist immer noch das Gleiche. Die Geschichte geht an gleicher Stelle weiter wie im ersten Akt. Alle Frauen sitzen am Tisch.)

Claudia: Meine dir nit, dass mir jetzt es bitzeli sträng gsii sind zu öisne Männer?

Janett: Sträng?

Luggi: Also, wenn ich öie Maa wär, würd ich mi vergifte.

Rösli: Ach was, ...das tuet öisne Männer guet. Mir sind lang gnueg eso behandelt worde.

Claudia: Jo, das stimmt.

Rösli: Hän dir es Buech gfunde i dr Bibliothek?

Claudia: Jo, e seer Informativs.

Rösli: Also, wänd mir jetzt läse oder nit?

Janett: Hejo, ich bi scho lang parad. *(zu Rösli)* Gib mir bitte no e Tassli Tee zum dr Hals z füechte.

Rösli: *(geht zur Küchentür und schreit)* Otti! Bring Tee, aber e bitz dalli!
(setzt sich wieder)

Otti: *(kommt aus Küche mit Teekanne)* Do Rosa, ...Rösli isch öie Tee.

Rösli: *(schaut Kanne an. Dann böse)* Jää, ...us was sölle mir trinke? Öppen
us dr hoole Hand?

Otti: Nei...

Rösli: Also, bring no Tassli und Milch.

Otti: Verstande Rosa, ...Rösli. *(ab in Küche)*

Claudia: Das isch wider typisch Maa.

Rösli: Wäm seisch das.

Otti: *(kommt aus Küche m. Servierbrett mit Tassen und Milch.)* Rosa, ...Rösli,
...do isch das wo du gwünscht hesch. Söll ich grad iischänke?

Rösli: Nei, das mach ich sälber.

Otti: Wie de meinsch Rosa, ...Rösli. *(in Küche ab)*

Rösli: *(giesst ihr ein)* Wär wott suscht no ? Niemerts? Wänn dir no e
"petit-beurre" ?

Luggi: Oo jo.

Rösli: *(geht wieder Richtung Küche)* Also...

Claudia: *(zu Rösli)* Wart. Mine söll au öppis schaffe. *(geht jetzt zur Kü-
chentüre und schreit)* Udo! ... Bring "d Petit-beurre"! *(setzt sich wieder)*

Udo: *(kommt herein)* Gärn würd ich öich das bringe, ...aber was isch das?

Claudia: Mensch, bisch du ungebildet... das sind Guezli.

Udo: Aha, denn säg s doch uf Dütsch. *(ab in Küche)*

Rösli: Also, nämet jetzt vo dene "Petit-beurre".

Luggi: *(gleichgültig)* Was läse mir eigentlich?

Rösli/Janett/Claudia: *(unisono)* Jetzt frogd die no.

Janett: I drei Wuche isch doch öisi Reis!

Luggi: He jo, das weiss ich dänk.

Janett: Jä, also!?

Luggi: Wäge däm weiss ich einewäg nit, was mir läse.

Claudia: Herrschaft Luggi, du bisch doch...

Luggi: *(einfallend)* Los, säg jetzt was mir läse.

Claudia: He, "Die italienische Reise von Goethe"!

Luggi: Potz! Eso öppis Klassischs! *(zu Janett)* Zeig, wie dick isch das Buech?

Claudia: *(zeigt es)*

Luggi: *(ängstlich)* So es dicks Buech!? Und das sölle mir jetzt schnäll i drei Wuche läse?

Claudia: Worum au nit.

Rösli: He, mir fange jetzt eifach emol aa. Lis du jetzt zerscht, Janett.

Luggi: Also, in Gottsname! Säget mir s denn, wenn ich iischloofe.

Claudia: Also, wie cha men au iischloofe bi sonere Literatur ?

Janett: *(schlägt das Buch auf und räuspert sich. Liest den Titel)* "Die italienische Reise von Goethe"...

Luggi: Wär isch eigentlich uf die Idee cho?

Janett: He, mir alli zämme.

Luggi: Aber worum au nur?

Janett: He, will mir doch zämme uf Italie wänd goo.

Luggi: *(zu Claudia)* Das isch sicher di Idee gsii, Claudia. Das tät dir gliche.

Claudia: Oo, du seisch das so imene komische Ton!....

Luggi: He jo, du hesch doch eso italiänischi Allüre.

Claudia: Allüre!? ...Ganz sicher nit. Ich lis eifach gärn öppis Gediges.

Janett: Worum sött das langwilig sii? Mir händ jo nonig emol agfange mit läse. *(zu Rösli)* Gib mir Assugrin, s'il te plait.

Rösli: *(steht auf und geht Richtung Küche)*

Janett: Halt wart, s Assugrin söll mi Maa bringe. *(geht zur Küche und schreit)* Erich! Bring Assugrin. *(setzt sich wieder)*

Erich: *(kommt aus Küche)* Janett-Schätzli, ...ich würd kei Assugrin nää.

Janett: Worum nit?

Erich: Assugrin macht dick.

Janett: Ach blödsinn.

Erich: Doch, doch. Lueg, alli dicke Lüt nämen Assugrin.

Janett: Oo! Das isch wider Männerlogik. Los, bring mir s jetzt.

Erich: Jo, denn halt. *(ab in Küche)*

Luggi: Also, ich find Goethe öppis Langwiligs.

Claudia: Goethe, ...das cha nit langwilig sii.

Luggi: *(nachgebend)* Also guet! ...Mehr Goethe, mehr Liecht! ...Also fang in Gottsnamen aa.

Rösli: *(zu Janett)* Also, fang aa läse, denn het das Gstürm es Aend.

Janett: Also guet. *(räuspert sich wieder)* "Die italienische Reise von Goethe". ...

Erich: *(kommt mit Assugrin aus Küche)* Do, Schätzli. *(beim Abgehen zu sich)* Dr Schiisser söllsch dra überchoo. *(ab)*

Janett: Also, ich fang nonemol aa. *(räuspert sich wieder)* " Die italieni-sche Reise von Goethe"...

Luggi: *(unterbricht)* Äxgüsi, isch das eigentlich e Roman?

Janett/Claudia: *(unisono entsetzt)* E aber Luggi! E Roman?!

Claudia: E Reisebeschriibig isch es.

Luggi: Aha. E mordslangwiligi Reisebeschriibig isch es also.

Claudia: *(zu Luggi)* Muesch nit uf d Luggi lose. Bi dir isch alles langwii-lich, wo me öppis cha leere derbi.

Luggi: *(zu Claudia)* Ich gang halt nit eso entsetzliche Literaturvortrag go lose, wie du.

Claudia: Jo, das merkt me. Du redisch wie en Elefant vom Tschutte. Grad dr letschti Vortrag über dr Schiller isch wunderbar gsii, gäll Janett?

Janett: Jo, es het eim mängisch fascht dr Schnuuf gnoo.

Luggi: Ooje! Jetzt fange si wider aa mit schwärme.

Rösli: Jetzt höret doch uf mit chifle. Los Janett, lis jetzt. Es wäri doch schad, wenn mir vor öiserer Italiereis nüt rächts gläse hätte.

Luggi: Also, vo mir us. Händ alli gnueg Proviant? *(versorgt sich mit Backwaren)*

Rösli: Psst!

Janett: *(räuspert sich wieder)* Also, zum dritte Mol. "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel : Karlsbad bis auf den Brenner."

Luggi: Das chönne mir ussloo.

Janett: Ne, nei,dr Aafang loot me nie uss.

Luggi: Aber mir gönd doch nit über e Brenner sondern über e Gotthard.

Rösli: Apropos Brenner! Händ dir s scho ghöört, dr Gmeindpresidant brennt nöierdings Schnaps.

Claudia: Rösli, du bisch e Chindschopf.

Rösli: Worum denn? Ich find das seer interessant.

Claudia: Mir rede jetzt nit vom Schnaps brenne.

Luggi: Ne, nei, ...nur vom trinke. *(nimmt die Schnapsflasche, schenkt sich ein und trinkt)* Oo, was isch denn das für e grusige Schnaps?

Rösli: Was heisst do "grusige Schnaps". Öisi Männer händ en gärn ghaa.

Luggi: Dä Schnaps? Do, probier emol. Das schmöckt wie Wasser.

Rösli: *(versucht)* Oo! Das isch Wasser. *(schaut zur Küche)* Do händ öisi Männer wider öppis gmischlet. *(drohend)* Wartet numme. *(steht auf, geht zur Küchentür und schreit.)* Otti! ...Daher! *(steht an Tisch)*

Janett: *(geht auch zur Küchentüre und schreit)* Erich! ...Daher! *(steht neben Rösli)*

Claudia: *(geht auch zur Küchentüre und schreit)* Udo! ...Daher! *(steht neben Janett)*

Männer: *(kommen ängstlich herein. Alle drei haben eine Küchenschürze an. Sie bleiben neben der Küchentüre stehen)*

Rösli: *(zeigt ihnen schweigend die Schnapsflasche)* Und!?

Otti: *(ängstlich)* Was und?

Janett: Was isch in däre Fläsche ?

Erich: Schnaps. Worum?

Janett: *(drohend)* Was isch do drinn?

Männer: *(schauen sich schweigend und hilflos an. Dann unisono)* Wasser.

Rösli: Aha! ...Die nächschte drei Mönnet schlofe dir im Luftschutzchäller.

Janett/Claudia: Jawoll.

Claudia: Bi Wasser und Brot.

Janett: Genau.

Rösli: Und jetzt wider ab in d Kuchi.

Luggi: *(zu den Männern)* Kei Angscht, ich bring öich denn ab und zue es Schnäpsli.

Männer: Danke. *(ab in Küche)*

Janett: *(räuspert sich wieder)* Also, zum vierte Mol. "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel: Karlsbad bis auf den Brenner." *(schluckt leer)* Ich mues glaub zerscht e Schluck Mineralwasser nää. *(schenkt sich ein Glas aus der Mineralwasserflasche, in der der Schnaps ist, ein und trinkt es in einem Zug aus. Sie fängt jetzt an zu husten und nach Luft zu schnappen)* Oo! ...Hilfe! ...Ich verbrenne! ...Ooo! ...Auaaaa!

Rösli: Jee, Janett, was isch?

Janett: (*gequält*) Ich... ich... verst...stick... ooo!

Claudia: Oii, du tuesch jo eso, wie wennd Schnaps trunke hätsch.

Janett: Das... das... isch... isch Schnaaaaaaaa! ...das isch Schna... Schnaps!

Luggi: (*schaut die Flasche an*) Ne, nei, das isch Perrier. (*schmeckt an der Flasche*) Hee, das isch jo wirklich Schnaps.

Claudia/Rösli: Waas!?

Luggi: Jo, Perrierschnaps. Das isch emol öppis Nöis. (*nimmt einen Schluck aus der Flasche*)

Rösli: (*reisst ihr die Flasche weg und riecht daran*) Tatsächlich. (*gibt die Flasche Claudia weiter, die auch daran riecht*) Dänksch du au das, won ich grad danke?

Claudia: (*nickt*) D Männer.

Janett: (*setzt die Teekanne an und trinkt Tee. Es geht ihr wieder besser*) Ooo, das sölle si mir büesse.

Rösli: (*geht zur Küchentüre*) Otti! ...Daher!

Claudia: (*geht auch zur Küchentüre*) Erich, Udo! ...Daher

Männer: (*kommen wie geschlagene Hunde herein*)

Otti: Hesch du mir gruefe Rosa... Rösli?

Erich: (*sieht die leidende Janett*) Oo, Schätzli, was isch au mit dir?

Janett: Es isch fertig gschätzlet. (*zeigt Mineralflasche*)

Männer: (*unisono*) Ooo!!

Rösli: Das git vier Monet Luftschtzchäller.

Männer: (*unisono*) Ooo!!

Rösli: (*zu den Männern*) Und jetzt Abmarsch. Mir wänd öich nümme gsee!

Männer: (*ab in Küche*)

Frauen: (*reden jetzt alle durcheinander*)

Janett: Schwiget jetzt.

Rösli/Claudia/Luggi: *(schweigen jetzt)*

Janett: Also. Ich brobier jetzt nonemol z läse, zum föifte Mool. *(liest)* "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel: Karlsbad bis auf den Brenner."

Otti: *(kommt herein. Erich trocknet seine Hände an der Schürze ab)* Du Rosa, Rösli...

Rösli: Was isch?

Otti: Dä Karpfe, wo mir sötte choche, isch tot.

Rösli: Oo nei! Das isch jo logisch.

Otti: Worum müend mir iin denn i s Wasser legge?

Rösli: Typisch Maa. Mach es eifach wie s im Chochbuech stoot und frog nit worum.

Otti: Guet. Im Buech stoot, dass me iin zerscht söll wäsche.

Rösli: Jä und?

Otti: Ich mues wüsse ob mit Duschfit oder Seifi.

Rösli: Das glaub ich jo nit. Bisch du eso blöd oder tuesch nur eso?

Otti: Weisch Rosa, ...Rösli...

Rösli: So, gang wider i d Kuchi!

Otti: Jo Rosa, ...Rösli. *(ab)*

Rösli: Oo je, däa cha me scho für nüt bruche. *(zu Janett)* Lis jetzt witer.

Janett: Isch guet. Zum sächste Mol. "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel: "Karlsbad bis auf den Brenner." ...

Erich: *(kommt aus Küche. Er trocknet seine Hände an der Schürze ab)* Janett-Schätzli...

Janett: Oo nei. Ich ha dr scho gseit, es isch uusgschätzlet. Was wotsch?

Erich: Die Pilz won ich sött rüschte....

Janett: Was isch mit däne?

Erich: Sind die giftig?

Janett: Sicher nit.

Erich: Oi, das isch jetzt schad.

Rösli: *(springt auf)* Ooo! Hesch jetzt das ghört.

Erich: *(flüchtet in Küche)*

Frauen: *(reden wider alle durcheinander)*

Janett: Sind doch rueig.

Claudia: Do söll me rueig blibe!?

Janett: Nämets doch nit eso ärscht. Ich lis jetzt witer. *(liest)* "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel: Karlsbad bis auf den Brenner."...

Udo: *(kommt aus Küche. Auch er trocknet seine Hände an d.Schürze ab)*
Claud...

Claudia: Was wotsch denn du?

Udo: Mues ich dr Fisch aazünde?

Claudia: Aazünde? Spinnsch.

Udo: Nei, im Buech stoot, dass me dr Fisch mit Bier mues ablösche, denn mues me iin doch zerscht aazünde, oder?

Claudia: *(entnervt)* Jetzt mach aber, dass d verschwindsch, suscht...

Udo: *(schnell ab in Küche)*

Luggi: *(zu Janett)* Chumm, lis witer suscht schnappt d Claudia no übere.

Janett: Guet, aber zum letschte Mol, suscht schnapp ich übere. *(liest)* "Die italienische Reise von Goethe. Erstes Kapitel: Karlsbad bis auf den Brenner."... *(Janett macht Pause. Alle Frauen schauen zur Küchentür, ob nicht wieder eine Störung eintritt.)*

Rösli: Ich glaube, jetzt sött s klappe.

Luggi: Gottseidank.

Janett: *(liest weiter)* "Regensburg, den 4. September 1786. Den dritten September früh stahl ich mich aus Karlsbad, weil **man** mich sonst nicht fortgelassen hätte"....

Luggi: "Man" ...Das tönt jo mischteriös. "Man". ...Das "Man" isch sicher e Frau gsii.

Claudia: Oo je! Jetzt unterbricht die wider.

Rösli: Meinsch? Isch es wirklich e Frau gsii?

Luggi: Ich ha s doch dänkt. Es isch halt doch e Roman. Het är nit in Karlsbad e Schwarm ghaa für die... wie het si gheisse? ...Aa, Friedericke Willmer... gäll Claudia, wo so reizendi Gedicht im Gedichtsband "Südöschtlische Diwan" gschribet het, oder nit?

Claudia: Aber Luggi! "Weschttöschtlische Diwan" seit me.

Luggi: Aha! ...Jo, vo mir us "weschttöschtlische Diwan. Ich ha i dr Schuel nit eso guet ufpasst, wo mir das duregnoo händ. Was isch eigentlich gemeint mit däm "Diwan"?

Janett: *(trocken)* E Diwan isch es Sofa.

Claudia: Ach Janett!

Rösli: Doch, doch, ...es Sofa mit vil Chüssi.

Luggi: Das han ich au gwüsst.

Claudia: Worum frogsch denn?

Luggi: Als Titel für e Gedichtssammlig isch das doch zimlich gspässig: "Südwestlicher Diwan".

Otti: *(kommt mit Udo und Erich herein gesprungen. Sie drehen ein paar Runden um den Tisch. Udo hat ein Tuch bei sich und Erich eine Schüssel. Otti hält jetzt an. Dann ausser Atem)* Schnäll Udo, putz mer d Stirne ab. *(die Frauen schauen verdattert zu)*

Udo: *(putzt Otti schnell die Stirne und Achselhöhle ab. Zu Erich)* So, chumm mit däre Schüssle.

Erich: *(hält ihm die Schüssel hin)* Do, mach aber schnäll bevor wider alles ustrocknet!

Udo: *(ringt das Schweisstuch aus. Es kommt ziemlich Flüssigkeit)* So, immerhin das. *(zu Otti)* Aber ich glaube nonig, dass es längt.

Otti: Jä nu, denn renn ich halt nonemol. (*macht es; die anderen zwei bleiben stehen und feuern Otti an*)

Erich/Udo: Hopp Otti, ...hopp Otti...

Rösli: (*schreit*) Stop!! ...Halt!...

Otti: (*hält an; er ist ausser Atem*) Oo...

Rösli: Was söll jetzt dä Blödsinn?

Erich: Im Chochbuech stoot, dass mir 40 Gramm Määl müend goldbrun schwitze....

Frauen: Waas!?!...

Udo: ...Bevor mir d Späckwürfeli chöne derzue gää.

Frauen: Waas!?

Udo: Mir händ jetzt dr Otti lo schwitze...

Erich: ...aber bis jetzt het s us em Schweiss no kei Määl gää.

Frauen: Ooo!

Rösli: Also, jetzt längt s mer denn. Wenn dir meinet dir chönet öis für blöd verchaufe, denn...

Otti: Ölch verchaufe ? Das wär no e gueti Idee.

Rösli: (*steht schreiend auf*) Ooo!!!!

Männer: (*flüchten in Küche*)

Rösli: (*setzt sich wieder*) Also, das isch scho dr Gipfel.

Claudia: Also, das isch es Grätsch do inne. Janett, fang jetzt nonemol vo voren a mit läse.

Janett: Vo mir us. Aber schnäderet nit wider drii. Also... (*liest*) "Regensburg, den 4.September 1786. Den dritten September früh stahl ich mich aus Karlsbad, weil man mich sonst nicht fortgelassen hätte. Die Gesellschaft, die den achtundzwanzigsten August, meinen Geburtstag... (*es klopft*) Oo nei, nit scho wider.

Luggi: (*zu Rösli*) S het klopft.

Rösli: Jo, stell dr vor ich ha s ghöört (*ruft zur Türe*) Herein.

2. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi, Grittli

Grittli: (*tritt bescheiden ein. Sie ist zum Ausgehen gekleidet und hat ein Paket in der Hand*) Äxgüsi, wenn ich stööre. (*zu Rösli*) Ich ha nur welle säge, dass ich jetzt gang, wenn si mi nümme bruche.

Rösli: Guet, gang nur. Mir bruche jetzt nüt me. Wenn chunsch wider zruigg?

Grittli: Allwäg bald. Ich mues no schnäll bi dr Arbeitsschuel verbii.

Rösli: Guet.

Grittli: Also, adiö mitenand. (*ab*)

3. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi

Luggi: (*zu Rösli*) Isch jetzt das öiri Unschuld vom Land?

Claudia: (*zu Rösli*) Das isch doch dii Gusine, oder nit?

Rösli: Enfin, Gusine, ...me seit em eifach s Grittli. Es isch scho öppis Verwandts, aber...

Janett: ...Sit wenn isch es eigentlich scho bi öich? Gäll, es chunnt vo Ditterte?

Rösli: Jo, es het dä Schniderkurs welle nää i dr Frauenarbeitsschuel. Es wott sich schins als Dameschnideri usbilde loo. Und do händ mir s über die Zyt i öises Huus gnoo. Es isch ganz e liebs. E ganz bescheides. Es isch halt ungebildet.

Janett: So schöni Auge het s, weisch wie d Dings do in dr "Cavaleria als Gantuzza." Wenn die under irne schwarze Wimpere füreluegt, isch das wien es Fүүr. Ich glaube, Fraue mit so Auge händ rasse.

Rösli: (*zweifelhaft*) S Grittli söll Rasse ha?

Luggi: Ach, Janett het wider e Seel entdeckt.

Janett: Worum nit? Das wär nit s Dümmscht, es chunnt sälte gnuog vor.

Luggi: Was seit übrigens öiches Grittli vo dären Arbeitsschuel.

Rösli: Oo, es nimmt die Schuel heillos ärnst. Wie si so sind, die vom Land. Es het e heide Respäckt vo däm Kurs. Und denn erscht no vo dr Leermeischtere. Mi Faibel wär das jetzt nit, so en Arbeitsschuel.

Claudia: (*hochmütig*) Mis wirklich au nit. Immer dä lang Wäg i s Industriegebiet abe, wo s nach Chemie stinkt, nei danke. Ich bi glaub nur ei Mool i mim Läbe dört dure.

Janett: E, dorum baue si au es Nöis.

Luggi: Es Nöiis, was?

Rösli/Janett: E ebe, es nöis Huus für d Arbeitsschuel.

Janett: Du weisch es doch. Mir spile jo das Theater vom Goethe zu gunschte vo däre nöie Schuel.

Luggi: Aha, jo.

Janett: Jä nu, es isch uf jede Fall höchst Zyt, dass si e nöii Schuel baue. Ich ha chürzlich müesse dört ane. Ich säg öich, es Loch isch die Arbeitsschuel, öppis Haarströibends. Es söll jo sogar einisch e Zuchthauspfarrer dinne gwont ha.

Rösli: Jo, und no früener söll s sogar es Lychehuus gsi sii, oder so öppis.

Janett: Uf jede Fall es Loch. Zerscht bin ich emol in e lange, dunkle und finschtere Gang ine cho. Z hinderscht hinden isch denn e Stuel gstanden und es Tischli, ...und däm säge si denn es Wartzimmer. Dört händ si mi denn lo warte, öppen e halb Stund lang, will si dinne grad aaprobiert händ. Woorschinlich öpperem wo me nit het dörfe vo nochem aaluege.

Rösli: Jo, woorschinlich scho.

Janett: Gäll? ...Item. ...Also, es Tischli und e Stuel, vis á vis es Bränneli zum d Händ wäsche, und denn no e Türe, wo si sich ame sind go ablöse. Zum Glück han ich Eau de Cologne derbi gha. Ändlich han ich denn ine dörfe. Es Gschmäckli isch das gsii in däm Ruum inne. Nit emol e rächte Spiegel het s gha zum aaprobiere.

Claudia: Aber, d Haupsach isch doch, dass si guet chöne schnidere, oder nit?

Rösli: Do chönet iir es Muschter gsee. Das Chleid han ich dört lo mache.

Alle: Das do? Chumm zeig di.

Rösli: *(steht auf, geht ans Fenster und wird von allen Seiten geprüft)* Jo, jo, ...nume langsam.

Jannett: D Taille sitzt famos und das Gfältleten isch härzig. Zeig emol hinde.

Claudia: Mache si i deren Arbeitsschuel au Theaterkoschtüm?

Rösli: Ach Claudia, die machen alles.

Claudia: Do, dr Ruggen isch nit ganz schön.

Jannett: Was? Kei Spur. Ich find en seer elegant.

Luggi: Du hesch halt au die richtig Figur derzue. *(alle setzen sich wieder. Nur Luggi bleibt beim Fenster stehen und schaut hinaus)* Ee, wie luschtig, do gseet me jo uf enTheaterplatz abe.

Rösli: *(abschätzig)* He jo, das isch jo logisch wenn me am Theaterplatz wont.

Luggi: *(plötzlich)* Herrschaft, dr Polizischt Würmli!

Alle: *(aufgeregt)* Wär?!

Luggi: Dr Würmli mit ere Dame. *(alle stürzen zum Fenster)*

Alle: *(durcheinander)* Wo...!? Zeig...! Welle...?! *(stille Pause)*

Luggi: *(ein wenig eifersüchtig)* Was het dä jetzt wider für Eini ufgablet?!

Rösli: Oo jee, ...und was für e Tschättere.

Luggi: Und uftagglet chunnt die derhär. *(schwärmt)* Är isch aber e schöne Maa, sogar in zivil.

Janett: Oo, wie du das seisch. ...E Playboy isch es.

Luggi: Und die Stimm wo dä het... die Stimm. So richtig schmelzig.

Claudia: *(nachäffend)* "So richtig schmelzig"!!

Luggi: *(streckt den Hals)* gseet mer en no?

Rösli: He, drück nume nit d Schiben ii. *(alle setzen sich wieder. Luggi zuletzt)*

Luggi: Chunnt är hüfig do verbi?

Rösli: (*heiter*) Ich weiss au nit. Du chasch jo emol e Morge lang go gaffe.

Janett: (*zu Rösli*) Also, dis Chleid gfallt mir seer guet. Ich loo mir au emol eis mache i dr Arbetsschuel.

Rösli: Denn muesch es aber früe bstelle.

Jannett: Worum?

Rösli: So was ich ghöört ha, mues me d Summergarderobe scho mitti Winter bstelle, für es Chleid für e Beärdigung mindeschtens zwei Joor und es Brutchleid drei, wenn nit vier Joor im vorus bstelle.

Luggi: Herrschaft, denn müesst ich mis Brutchleid jetzt scho bstelle. Das wär fidel.

Claudia: Bsunders wenn me denn sitze blibt.

Luggi: Ich wott doch nit sitze blibe. Ich ha nume nonig dr Rächti gfunde.

Claudia: Do chasch du no lang warte.

Rösli: A propos früe bstelle, eis Biispiil: Wo mi Tante die Reis uf Norwäge gmacht het, het si äxtra es Reisechleid lo mache und s drei Monet vorhär bstellt... und wenn het s si s gha? Am Tag wo si zrugg cho sind vo däre Reis.

Janett: Ich finde, das isch es Zeiche, dass si e kolosali Noochfroog händ und eifach nit noo chöme. Dorum müend si ebe nöi baue denn git s mee Platz. Denn cha me au mee Lüt beschäftige, denn goot alles vil schnäller. Eigentlich gfallt mir die Sach nit schlächt. Ich hät Luscht, s eifach emol z brobiere.

Claudia: Chleidernschnideri z wärde?

Janett: He jo.

Luggi: (*einfallend*) Ich wett di gsee. Du mit dine schöne wisse Händ. Do chunsch denn verstochni, verstüpfleti Fingerbeerli über. Händsche cha me nämmlig bim näje nit alegge. Denn meinen alli, du sigsch d WC-Frau vom Baanhof.

Janett: So söle si doch meine! Wichtig isch jetzt, dass es ändlich e nöii Schuel git.

Luggi: Aha, und für die nöi Schuel mache mir jetzt das Goethetheater?

Rösli: Natürlich, und mir sind alli derbi, d Claudia, d Jannett, du und ich. Ich ha sogar scho schöni Empire-Koschtüm bstellt, ...wissi.

Luggi: Wisse Empire-Koschtüm, alli vier? (*nachdenklich*) Also, ich weiss nit.

Claudia: Empire gieng mir usgezeichnet.

Luggi: Natürlich. Son es fürchterlichs Profiil und son e Schwanehals.

Rösli: (*auffahrend*) Jesses! Ich ha jo immer no kei Antwort vo dr Schnidere.

Claudia: (*rasch*) Vo dr Fröilein Fingerhuet?

Luggi: (*fast gleichzeitig*) Wäge de Empire-Koschtüm?

Janett: Het si s versproche gha ?

Rösli: Ebe nit bestimmt.

Luggi: Ach, die tuet immer eso, wie wenn si im Stress wär.

Rösli: Si well sich no mälde, het si gseit.

Luggi: Jetzt wär s aber höchst Zyt. Wenn isch eigentlich öise Theaterauftritt?

Janett: In 2 Mönet.

Claudia: Oo, mir wäre schauderhaft laggiert. Also, oni öisi Koschtüm gang ich nit uf d Büni im ene Gothestück.

Luggi: (*trocken*) D Lüt würde sich tod lache

Claudia: Loset, das mit de Koschtüm chöne mir spöter kläre. Mi dunkt s, mir sötte mit em Buech wiiter mache.

Rösli: Mit em Läse?

Claudia: Natürlich. Für das sind mir jo eigentlich do.

Janett: Jä nu, was mi Guetmüetigkeit betrifft, so will ich in Gottesname nonemol afoo mit läse, aber das isch s letschte Mool. (*greift zu Buch*)

Rösli: Also jetzt wänd mir brav sii.

Claudia: Aber schnäderet denn nit wider alli dri.

Luggi: Also Janett, ...á la Hopp!

Janett: Wo sind mir stecke blibe? ...Es söll jedi e Handarbeit i d Händ nää, denn anderscht chönne dir jo nit still sitze blibe und lose.

Luggi: Oi, nume das nit suscht trätt ich us. Übrigens isch das öise Paragraph eins: "Handarbeiten ist verboten". Ich mag das nifflige Züg nit liide. Wenn mir denn alti Jumpfere sind, vo mir us.

Claudia: Ich cha guet still sitze und zuelose. Im Literatur-Kolleg...

Janett: *(einfallend)* So, schwiget jetzt und loset. Also: *(liest)*"die den achtundzwanzigsten August, meinen Geburtstag, auf eine sehr freundliche Weise feiern möchte, erwarb sich wohl dadurch ein Recht, mich festzuhalten. Allein hier war nicht länger zu säumen. Ich warf mich ganz allein, nur einen Mantelsack und einen Dachsransen aufpackend...

Luggi: *(einfallend)* Dachsranze! Dr Goethe mit em Dachsranze! Was isch das überhaupt?

Janett: Psst! *(liest weiter)* ...Dachsransen aufpackend, in eine Postchaise und gelangte um halb acht Uhr nach Zwoda, an einem stillen, schönen Nebelmorgen. Die oberen Wolken streifig und wollig, die unteren schwer. Mir schienen das gute Anzeichen. Ich hoffte, nach einem so schlimmen Sommer einen guten Herbst zu geniessen. Um zwölf in Eger, bei heissem Sonnenschein freute ich mich, wieder einmal bei klarem Himmel unter dem fünfzigsten Grad zu Mittag zu essen.

Luggi: Das isch jetzt e komischi Fröid. "Unter dem fünfzigsten Grad" ...Wenn nume s Ässe guet gsii isch.

Claudia: Oo, das isch wider typisch Luggi. So richtig materill.

Jannett: So schwiget jetzt!... *(es klopft)*

4. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi

Grittli: *(kommt herein mit einer grossen Kleiderschachtel und einem Brief)*
Guete Tag.

Rösli: So, bisch du scho wider zrug?

Grittli: Jo. Es tuet mir leid, dass ich scho wider mues stööre, aber d Poscht isch grad cho. *(gibt Rösli den Brief)*

Rösli: *(den Brief hastig nehmend und öffnend)* Zeig do äne... vo dr Fingerhuet, wäge de Empire-Koschtüm. Jetzt nimmt s mi wunder.

Luggi: Si seit sicher ab.

Rösli: *(liest rasch)* ..."So leid es mir ist, absolut unmöglich, die Bestellung bis zum Termin auszuführen..."

Claudia: *(einfallend)* Do hesch s.

Rösli: *(liest weiter)* ...und finde es daher besser, ihnen den Stoff zurückzuschicken, damit sie die Kostüme bei einer anderen Schneiderin machen lassen können...

Janett: *(einfallend)* Das isch dr Gipfel.

Rösli: *(liest weiter)* ...Ich empfehle mich für ein andermal bestens." ...Do cha si lang warte. Jetzt, was säget dir zu däm? No 2 Mönnet bis zum Theater und eim däväg dr Bündel vor d Füess z bängle.

Claudia: Also, oni die Empire-Kostüm cha mir das Goethetheater gstole wärde.

Rösli: Mir händ s doch aber versproche. Mir müend en anderi Lösig finde. Was mache mir jetzt?

Grittli: Ich gang jetzt wider. Oder bruche dir mi no?

Rösli: Ne, nei, es isch scho rächt. Übrigens, was hesch do eigentlich i däre Schachtle? Zeig emol. Darf me luege? *(macht sich ans Auspacken)*

Grittli: Oo, do inne isch nüt bsunders. Es sig für e speziellen Anlass, het s gheisse. Es chunnt denn no en Gürtel derzue und Goldstickerei.

Rösli: *(hat ein überraschend schönes Kostüm aus der Schachtel genommen)* Oo, Potz!

Alle übrigen: Aaa!

Claudia: Das isch denn schön. Fantastisch.

Rösli: Deliziösi Stickereie do unde.

Janett: Dr absoluti Hammer.

Luggi: Das Chleid isch wirklich nid übel.

Claudia: Toll! Toll!

Janett: Jä... und das chunnt us dr Frauenarbetsschuel?

Claudia: Das chan ich nit glaube.

Rösli: Doch, doch... gäll Grittli?

Grittli: Jo, grad jetzt isch es fertig worde. Ich mues es jetzt zu dr Frau Profässer Berthod bringe.

Janett: Wär das Kleid gmacht het, wett ich wüsse. Das isch jo e Perle von ere Schnidere.

Rösli: *(zu Grittli)* Wär het das Chleid gmacht?

Grittli: *(zögernd)* Oo. ..es isch jo nonig ganz fertig.

Rösli: Aber nit öppe du, Grittli?

Grittli: Oo, si händ mir e Bitzeli ghulfe derbi, aber s meischte...

Rösli: ...Hesch du gmacht. Grittli, du bisch denn eini!

Grittli: *(will das Kleid nehmen)* So, jetzt isch es besser, wenn ich s wider i d Schachtle tue.

Rösli: Nei, wart no. Ich chönnt mi grad vergaffe a däm Chleid. *(sieht das Kleid wider an. Dann:)* Herrschaft!...Jetzt fällt mir erscht dr Duume i d Hand. Grittli, du muesch öis öisi Theater-Koschtüm mache. Mir bruche vier Empire-Koschtüm.

Alle: Oo jo, Grittli... bitte...!

Rösli: Vier ganz glichi Empire-Röck. Weisch, so mit ganz hoche Taille, churze Pufferärmel und usgschnitte. Hesch scho söttigi gmacht?

Grittli: Jo, scho. Für s Museum.

Rösli: Aber weisch, es pressiert halt schauderhaft.

Grittli: Also, die näschte Wuche chönnt ich dra goo.

Rösli: Toll! Grittli, du bisch es Bischuu. *(küst sie stürmisch)*

Jannett: Also, die Arbetsschuel isch doch öppis wärt. Ich nimen au en Kurs, das isch sicher.

Claudia: Ich au. Es mues doch toll si, wenn me sini Chleider sälber cha mache. Also, ich nimen e Kurs. Und du Luggi?

Luggi: Nume nid gsprängt. Jetzt chunnt zerscht emol öisi italiänischi Reis. Denn lueg ich emol witer.

Claudia: Oo jo ...mir sind wider ganz usetrolet us öiserer Lektüre.

Janett: Nei, öich lis ich nümme Goethe vor.

Rösli: Jetzt händ mir Wichtigers z tue.

Claudia: Was denn?

Rösli: He, öis s Mäss nää. ...Chumm Grittli! *(stellt sich hin um sich messen zu lassen)*

Janett/Luggi/Claudia: Grittli ...mir au...! *(während sie im Begriff sind ihre Kleider auszuziehen, kommen die Männer aus der Küche)*

5. Szene:

Rösli, Janett, Claudia, Luggi, Grittli, Otti, Udo, Erich

Otti: *(kommt herein. Er hat Teller in den Händen. Er sieht, dass sich die Frauen gerade ausziehen wollen.)* Oo! Hoppla! *(lässt die Teller fallen und hält die Augen zu)*

Frauen: *(erschrocken)* Oiii!!

Udo: *(kommt mit Gläser in den Händen herein)* Oo! Git s do e Privatvorstellig?

Otti: *(flehend zu Udo)* Mach d Auge zue!

Udo: Oo jo. *(lässt die Gläser fallen und hält die Augen zu)*

Erich: *(kommt mit Besteck herein)* Oo! Striptis! ...Geill!

Otti/Udo: *(schreien Erich an)* D Auge zue!

Erich: *(lässt Besteck fallen und hält sich die Augen zu)* Worum?

Otti: Meinsch ich will 5 Mönnet in Luftschtzchäller.

Rösli: *(böse)* Was wännnd dir do, dir Luschtmolch?

Otti: Mir händ nur welle dr Tisch decke.

Erich: Jo, wirklich nur das.

Udo: Ganz sicher.

Rösli: Usnaamswis glaub ich öich das. *(zu den Frauen)* Chömet, mir göönd in es anders Zimmer.

Otti: Rosa... Rösli... ich ha no e Froog.

Rösli: Was.

Otti: Wenn göönd dir jetzt uf Italie?

Rösli: Hütt in zwei Wuche. Worum?

Udo: He, eifach eso.

Rösli: *(zu den Frauen)* Nämet öichi Chleider. Mir verschwinde in es Zimmer wo mir ungstöört sind. *(Die Frauen nehmen die Kleider, die sie schon ausgezogen haben und gehen ab.)*

Udo: *(nach einer kurzen Pause)* Chönne mir wider luege?

Otti: Probier s emol.

Udo: *(nimmt langsam die Hände vor den Augen weg)* Isch guet, dir chönnet wider luege.

Erich: Gottseidank.

Otti: Striptiis... eso öppis lueg ich lieber nöimen anders.

Udo: Ich weiss scho... in Hamburg.

Erich: Genau. Hamburg wir kommen!

V o r h a n g

3. A K T

(Der dritte Akt spielt drei Wochen später)

1. Szene:

Grittli

Grittli: *(kommt herein. Sie hat ein Empier-Kostüm dabei.)* Do wiird d Frau Hösli e Fröid ha. S erscht Koschtüm isch scho fertig. *(schaut sich um)* Wo söll ich s au ane tue? *(überlegt)* Aa, ich hänk s emol i s Badzimmer. *(tut es und kommt gleich wieder heraus)* So, jetzt mues ich wider i d Schuel. *(ab)*

2. Szene:

Otti, Udo, Erich

Otti: *(macht vorsichtig die Türe auf, steckt den Chopf herein und schaut sich um. Dann)* Aa... d Luft isch rein. *(kommt ganz herein mit einem Koffer. Zur Türe)* Dir chönnet cho, d Fraue sind zum Glück nonig daheim.

Udo: *(kommt auch mit Koffer)* Also, ich hät s scho no e paar Wuche in Hamburg usghalte.

Erich: *(kommt auch mit Koffer herein)* Oo, ich au. Weisch no, d Pipi i dr Eroticbar ?

Udo: Oi, hör uf, ich chume grad Heimwee über.

Erich: He, he... d Pipi isch denn mini gsii.

Udo: Oo, jo... numme kei Angscht. Ich han au mee Heimwee nach minere Blondi. *(singt einen Schlager und macht Tanzschritte dazu)*

Otti: Läck mir. Wenn ich denn no a mi Xenia danke, wird s mir ganz anderscht.

Udo: Jo, jo... aber jetzt sind die schöne Ziite wider verbi. *(setzt sich)*

Erich: Jetzt wärde mir wider umekommandiert und schigganiert.

Otti: Jo, und die vier Mönnet Luftschutzchäller händ mir au no vor öis.

Udo: Jetzt sind mir aber no ellei und das gnüsse mir no.

Erich: Genau. *(zu Otti)* Hesch du mir e Glimmstängel?

Otti: Was?

Erich: E Zigi?

Otti: Aha, klar. *(schaut zum Korb an der Decke und streckt die Zunge heraus. Dann holt er ein Päckchen Zigaretten aus dem Sack)* Do, nimm eini.

Erich: *(schadenfreudig)* Bald muesch wider go chlädere, wenn d willsch rauche. *(lacht)*

Otti: Lach numme. Du chunsch gar keini me über.

Erich: Oo! Muesch du mi jetzt do dra erinnere.

Udo: E Schnaps wär au nit schlächt. *(nimmt eine Brustflasche aus dem Sack)* Wänd dir au e Schluck?

Otti: Oo jo. *(trinkt)* Hmmm!

Erich: Und das söll jetzt alles wider verbi sii?

Otti: Leider jo. Mir händ gege öisi Fraue kei Schangse. *(alle drei sitzen nachdenklich am Tisch. Dann)* Oo, ich mues no schnäll dr Frau Fischer telefoniere, ob si alles het chönne erledige. Holet rasch d Arbeitslischte in dr Chuchi. *(Udo und Erich holen die Liste. Otti stellt die Telefonnummer ein)*Aa, guete Tag Frau Fischer... jo, mir sind zugg vo dr Beärdigung... jo, es isch uffregend geil... ee, ich meine trurig gsii. ...Jo... nei... Lose si, händ si alles chönnen erledige wo mir ine gseit händ...?

Udo: *(kommt mit Erich aus der Küche. Sie haben die 2 Meter lange Liste da-bei.)* Do wär die Lischte.

Erich: Chumm, mir machen emol e Check. *(sie legen die Liste auf den Boden und streichen alle Positionen durch, die erledigt sind)*

Otti: Frau Fischer, mir kontrollieren emol d Lischte. *(liest von der Liste)* Estrich ausräumen? ...Ok! ...Estrich isolieren? ...Ok! ...Keller ausräumen? ...Ok! ...Weinflaschen abstauben? ...Ok! ...Bügeleisen reparieren? ...OK. *(diese Liste kann nach Belieben ausgebaut und ergänzt werden.)* Guet, Frau Fischer, denn dank ich ine vil mool für iri Müe. Schicke si denn d Rächigne vo den Arbeiter eifach em Udo Egli.

Udo: He, he! ...Goot s no!

Otti: *(zu Frau Fischer)* Oder vilicht doch lieber im Erich Müller.

Erich: He, das händ mir aber nit abgmacht.

Otti: *(ins Telefon)* Jo, jo... mir wonen alli im gliche Huus. *(hängt Telefon auf)*
So, es isch alles erledigt.

Erich: Aber, ich zaale denn nit alles ellei.

Otti: He nei. Mir teile alles durch drei.

Udo: Und wie goot s jetzt witer?

Otti: Am Beschte wär, mir würde no es paar Blüemli bsorge.

Udo: Blüemli? Für was?

Otti: He, für öisi Fraue.

Erich: He?

Otti: He jo... denn schiisse si öis die erschte paar Minute nit scho wider
zämme. *(es schellt)* Oo, wär isch au das?

Udo: Muesch halt go luege.

Otti: Ha, ha... bisch du e Luschtige. *(geht hinten ab)*

3.Szene:

Otti, Erich, Udo, Xenia

Otti: *(kommt schnell hereingesprungen. Er ist ausser Atem.)* Ooo!! ...Ich mach
e Brunnen uf e Bode!

Erich: He! Was isch los?

Udo: Wennd e Brunne muesch mache, denn gang doch uf s WC.

Otti: *(stottert)* Jetzt isch... isch... all... alles us. Jetzt cha... cha...ich mi...
mi... ver... verschiessse.

Udo: Was isch, hesch z heiss badet?

Erich: Me chönnt meine, de heigsch e Geischt troffe.

Xenia: *(kommt, aufreizend gekleidet, herein. Sie spricht Hochdeutsch)*
Hallöchen, ...die Xenia aus Hamburg ist da. *(stellt sich in eine erotische Pose)*

Erich/Udo: *(schauen Xenia starr an. Dann unisono)* Oi, läng mir s Gweer.